№ 5972. Freitag, 18. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[3. Kl. 2. Ziehungstag am 16. März.] Es fielen 14 Gewinne zu 80 Rℓ. auf No. 15,915 20,569 20,932 24,368 27,158 37,971 50,876 57,789 59,641 59,709 63,942 65,420 68,719 79,442.

24 Gewinne zu 60 Rℓ. auf No. 3 476 10,596 11,771 15,931 15,944 18,269 22,299 29,679 30,008 35,943 39,473 40,609 49,825 54,549 57,817 64,829 64,936 68,139 72,338 78,043 83,330 90,802 92,879.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17 März, 6 Uhr Abends.

Berlin, 17. März. Der Reichstag genehmigte den Auslieferungsvertrag mit Belgien in Schlußberathung. Bei der fortgesetzten Berathung des Strafgesetzbuches wird in den weiteren den Hochverrath betreffenden Paragraphen wie gestern die Festungshaft neben der Zuchthausstrafe angenommen. Bei § 85 (Landesverrath) wird nach längeren Debatten die Regierungsvorlage (nur Zuchthausstrafe) mit dem Amendement Meyer (Thorn) angenommen, welches mildernde Umstände, also Festungshaft, zuläßt. Der Antrag Krygers, daß dieser § auf Nordschleswig keine Anwendung finden soll, wird abgelehnt. In den §§ 86, 87 und 88 (Landesverrath während des Krieges) wird überall Festungshaft neben Zuchthausstrafe beschlossen, und eventuell mildernde Umstände zugelassen.

ꝣ **Berlin**, 16. März. Die Ansichten des französischen Kabinets zur deutschen Sache, welche die „Köln Ztg." brachte, und deren auch in Ihrer Zeitung gedacht wurde, werden hier mit großer Bestimmtheit Ollivier zugeschrieben. Ollivier gilt bekanntlich für denjenigen französischen Staatsmann, welcher bei weitem die beste Einsicht in die deutschen Verhältnisse hat, und der auch, wie man mit oder ohne Grund, annimmt, seine Landsleute gern überzeugen möchte, daß es ein für Frankreich unter Umständen sogar wünschenswerthes Ereigniß wäre, wenn der Norddeutsche Bund sich wirklich zu einem in sich festgegründeten deutschen Nationalstaat erweiterte. Daß Ollivier in seiner Vorurtheilsfreiheit wirklich so weit gehen sollte, möchte ich bezweifeln. Aber so viel ist gewiß, daß er im Interesse seines eigenen Landes eine französische Einmischung in die deutschen Angelegenheiten um jeden möglichen Preis vermeiden möchte, wenigstens für die nächsten Jahre. Denn daß seine Enthaltsamkeit eine unbedingte wäre, hat er auch in der erwähnten Unterredung nicht gesagt, obwohl er dieselbe offenbar gesucht hat, um die öffentliche Meinung in Deutschland von der Aufrichtigkeit und der Wärme seiner freundlichen und friedlichen Absichten zu überzeugen. Bismarcks Rede „über den eventuellen Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund", sagt er, hat in Frankreich den günstigsten Eindruck gemacht, weil in derselben der feste Willen ausgesprochen ist, die Entwicklung der heiklen Frage in keiner Weise zu brüskiren". Dabei giebt er zu verstehen, daß diese Aufnahme ohne den gleichzeitigen Eintritt der übrigen süddeutschen Staaten auch in seinen Augen ein solches „Brüskiren" gewesen wäre. Es würden, fährt er fort, durch dieselben die politischen Leidenschaften Frankreichs zu solcher Höhe gestiegen sein, daß es ihm absolut unmöglich gewesen wäre, sie niederzuhalten, obwohl er wisse, wie „unabsehbares Elend" daraus entspringen würde. Nur in einem einzigen Falle könne man die Franzosen überzeugen, daß jeder Widerstand von ihrer Seite ungerechtfertigt, ja kindisch wäre, „wenn nämlich mit der Zeit im **ganzen** Süden eine einhellig drängende Volksbewegung für die Vereinigung mit dem Norden in die Schranken träte". Die Bewegung in Baden, obwohl die nationale Partei des ganzen Südens ihr zur Seite steht, kann von Niemanden, so sagt Ollivier, „als eine solche drängende Volksbewegung betrachtet werden". Das ist der wahre Kern der, allerdings in den liebenswürdigsten Formen sich ergehenden, Rede des leitenden Ministers in Frankreich. Daß er so denkt, haben wir, die wir nicht zu den Eingeweihten gehören, schon längst vermuthet, und wir meinen, daß Graf Bismarck es nicht blos vermuthete, sondern auch wußte, und daß er darum die Lasker'sche Rede in einem Tone beantwortete, welcher französischen Einmischungsgelüsten gegenüber ohne Zweifel besser am Orte gewesen wäre, als gegenüber den Mahnungen gerade derjenigen Mitglieder des Reichstages, mit denen er, wie er wenigstens selbst behauptet, dasselbe Ziel in Betreff der deutschen Politik verfolgt.

— Seit langer Zeit schon wird darauf hingewirkt, daß ein Theil der bisher dem Handelsministerim angehörigen Geschäfte, namentlich die Verwaltung des Eisenbahnwesens, auf das Bundeskanzleramt übertragen werde. Auch der Reichstag dürfte sich demnächst mit dieser Frage zu beschäftigen Gelegenheit haben. Wahrscheinlich mit diesem Gedanken steht das durchaus unbegründete Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Handelsministers in Verbindung, obgleich durchaus nicht anzunehmen ist, daß Graf Itzenplitz nicht auch nach der Vereinbarung der Ressortangelegenheiten seines Ministeriums sein Amt fortführen werde.

— Betreffs der Entwässerung Berlins hat der Baurath Hobrecht Bericht erstattet, und es ist derselbe den Stadtverordneten zur Kenntnißnahme vorgelegt. Danach sind Untersuchungen angestellt mit der Süvern'schen Desinfection, dem Lenk'schen Desinfectionsverfahren, den Töpfer'schen (sog. Müller-Schür'schen) Closets, den verbesserten Müller-Schür'schen Closets und den Erdclosets; es wird ferner berichtet über die Vornahme von Analysen der Brunnenwasser, die Arbeiten für die Untergrundsbestimmungen, die Wasserstandsbeobachtungen, die projectirten Ueberrieselungsversuche und die Nivellements. Die meisten dieser Versuche sind noch im Gange.

— Ueber die gesellschaftliche Vereinigung beim Grafen Bismarck am 12. wird der „Schles. Ztg." berichtet: Mit Ausnahme der Polen und Socialisten waren alle Parteien vertreten, die Unterhaltung sehr lebhaft, und der Kanzler als anregender Wirth unübertrefflich und natürlich im Verkehr. Seine Gemahlin und Tochter nebst einigen anderen Damen blieben meistens im Kreise der ihnen näher stehenden Bekannten, während die beiden Söhne sich gleichfalls unter den Abgeordneten bewegten. Graf Bismarck war im Uniformsrock, alle übrigen Gäste mit Ausnahme einiger Offiziere vom Heere und der Marine im Frack; außer den Ministern Dr. Leonhardt, Camphausen und Delbrück waren preuß. Minister nicht anwesend, dagegen die von Sachsen, Weimar und so weiter.

England. * London, 14. März. Cardinal Cullen hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er die Gläubigen gegen die Fenierverschwörung und die Freimaurerei warnt. Im vorigen Jahre sei eines der größten Hindernisse, welche dem Glücke Irlands entgegenstehen, mit der Abschaffung der protestantischen Staatskirche aus dem Wege geräumt worden. Die großen Staatsmänner, denen diese That zuzuschreiben sei, hätten ihren Entschluß kundgegeben, auch anderen Beschwerden des irischen Volkes abzuhelfen; doch könne dieses Werk nur durch friedliches Verhalten und gemäßigtes Urtheil gefördert werden. — Der Schraubendampfer „India" (1100 Tonnen Gehalt und 13 Fuß 10 Zoll Tiefgang) ist das erste Schiff, welches den Suezkanal passirt hat und hier in den Docks eingetroffen ist. Das Kargo des Schiffes besteht hauptsächlich aus Thee und Indigo. Die Fahrt wurde von ihm in 48 Tagen von Kalkutta zurückgelegt. — Ein neuer Ausbruch der Maul- und Klauenfäule wird aus dem südlichen Devonshire gemeldet. Auf einem Gute bei Wembery wurden 50 Stück Rindvieh als mit der Krankheit behaftet erklärt.

Frankreich. * Paris, 14. März. Der Minister des öffentlichen Unterrichts stellte heute dem Kaiser eine Deputation von Schullehrern vor, die demselben eine Medaille zu überreichen kamen, welche die zum Besuche der großen Ausstellung von 1867 in Paris anwesend gewesenen Schullehrer, ihrer 10,000 etwa, dem Kaiser zu verehren beschlossen hatten. Der Kaiser nannte in seiner Dankrede die Schullehrer „die Friedensarmee Frankreichs." — Der Unterrichtsminister Ségris soll die Wiederanstellung Renans verzögern, um den Papst, auf dessen Nachgiebigkeit er noch thörichter Weise hofft, nicht zu reizen. — Die Kaiserin wohnte gestern zum ersten Mal einem Concert im Conservatorium bei. Die Versammlung bestand fast nur aus officiellen Personen. Doch verhinderte die Anwesenheit der Kaiserin nicht, daß zwischen den Wagneristen und ihren Gegnern ein heftiger, stürmischer Kampf ausbrach, als man den Chor der Pilger des „Tannhäuser" vortrug. — Nachdem der Güterstreit Isabellens und ihres Gatten vor ein Schiedsgericht gestellt ist, ruft ihre Tochter, die Herzogin von Girgenti jetzt die Hilfe der Gerichte an, ihren Gemahl, den Stiefbruder des Exkönigs von Neapel, als Verschwender unter Curatel zu stellen.

Spanien. Der Brief des Infanten Heinrich, welcher zu dem für ihn tödtlichen Duell die Veranlassung gegeben haben soll, ist Madrid den 7. März datirt und an die „Montpensieristen" gerichtet. Veranlaßt, sagt der Schreiber, durch das Gerücht, daß er die Candidatur Montpensiers unterstütze und General Prim mit mehreren Millionen für dieselbe bestochen sei. Während er Prim für erhaben über solchen Verdacht erklärt, fügt er hinzu, „daß er, so lange er lebe, immer der entschlossenste politische Feind des französischen Prinzen ist und sein wird, und daß es keinen Grund, keine Intrigue und keine Gewaltthätigkeit giebt, welche die tiefe Berachtung gegen ihn abschwächen kann, und welche das gerechtfertigte Gefühl ist, das seine politischen Hanswurstereien jedem ehrlichen Manne im Allgemeinen und jedem guten Spanier insbesondere einflößen müssen". Der Schluß des Schreibens lautet: „Montpensier vertritt den Knotenpunkt der orleanistischen Verschwörung gegen den Kaiser Napoleon III, in welche gewisse Spanier von Auszeichnung eingetreten sind. Mögen diese spanischen und französischen Verschwörer aber wissen, daß, wenn die kaiserliche Dynastie zum Falle kommt, es nicht die Orleanisten sein werden, welche erben, sondern Rochefort, d. h. die französische Republik. Sie mögen wissen, daß in Spanien der Mann des Ansehens und der Gegenstand der Verehrung Espartero ist und keineswegs jener großmäulige französische Ränkeschmied".

Danzig, den 18. März.

* [Zur Canalisirung.] Der anhaltende Winter hat den Wiederbeginn der Canalisirungsarbeiten länger hinausgeschoben, als man voraussehen konnte. Um so energischer werden die Arbeiten aufgenommen und fortgesetzt werden, sobald der Frost aus der Erde ist. Denn nicht blos die Straßensiele müssen in diesem Jahre vollendet werden, sondern auch die Verbindungen der Häuser mit den Sielen und die anderen Hauseinrichtungen — wenigstens in den Straßen, welche sofort ihre alten Entwässerungsanlagen verlieren. Es ist deshalb gerathen, daß die Hauseigenthümer sich frühzeitig klar machen, welche Einrichtungen sie in ihren Häusern treffen wollen. Der Anschluß an die Siele ist geboten und das mindeste, was jeder Hauseigenthümer im Hause machen lassen muß, ist ein mit dem Straßensiel in Verbindung stehender Ausguß, durch den nicht blos das unreine Wasser, sondern auch die Excremente entfernt werden. Aber wer den vollen Segen der neuen Anlagen genießen will, darf sich hiermit nicht begnügen; er muß auch die Wasserleitung in sein Haus führen und Wasserleitung und Einrichtungen zur Abführung der Unreinigkeiten mit einander verbinden. In jedem Theil des Hauses, mindestens in jeder Wohnung, muß das Wasser zu allen Haushaltungszwecken zur Hand sein und muß durch Waterclosets und Ausgüsse jede Unreinigkeit sofort entfernt werden können. In feucht gelegenen Grundstücken muß bei Einlegung der Abfuhrröhren zugleich auf die Entwässerung des Untergrundes Bedacht genommen werden.

Es giebt keine allgemein giltigen Regeln, wie die Hauseinrichtungen am zweckmäßigsten ausgeführt werden. Jedem einzelnen Hause muß die Einrichtung angepaßt werden. Der Aufstellung des Projectes muß deshalb eine genaue Untersuchung des Hauses vorhergehen. Wie gefährlich eine oberflächlich projectirte Anlage werden kann, darüber hat der diesjährige Winter uns Lehren gegeben. Wird bei Projectirung der Anlage nicht genügende Rücksicht auf Sicherung vor Frost genommen, so kann ein Winter, wie der diesjährige, die ganze Anlage außer Thätigkeit setzen. Die Hauseigenthümer mögen sich daher solche Räumlichkeiten in ihren Häusern merken, als vorzüglich zum Durchlegen der Röhren geeignet, auf welche der strenge Frost dieses Jahres keinen Einfluß geübt hat. Aber weil nicht blos diese eine Rücksicht, sondern viele andere ebenso wichtige, wie die Rücksicht auf Ventilation, auf leichte Zugänglichkeit u. s. w. zu rechnen sind, so muß man sich vor Allem ein Bild des Ganzen entwerfen ehe man mit der Ausführung beginnt, und dieses kann nur dann übersichtlich für den Techniker wie für den Laien geschehen, wenn ein Plan und Durchschnitt der Anlage entworfen wird, der gleichzeitig als die beste Erläuterung zu dem Anlagegesuch, welches der Behörde einzureichen ist, dient. In der That ist es für die Behörde, soll sie, wie das Gesetz es vorschreibt, eine Controle über die in Rede stehenden Arbeiten führen, eine Nothwendigkeit, einen solchen Plan zu erhalten, auf Grund dessen der Beamte derselben im Stande ist die Anlage zu prüfen, und deren Ausführung zu controliren. Alle diejenigen Herren Techniker, welche sich hier in Danzig mit Anlagen der Art beschäftigen, sind unseres Wissens vollständig im Stande derartige Pläne zu liefern, und wenn sie ihr eigenes Interesse im Auge behalten, werden sie gewiß gerne sich der Anfertigung derselben unterziehen. In sehr vielen Fällen dürften bereits Pläne der verschiedenen Grundstücke existiren, sei es in den Händen der Eigenthümer selbst oder deren Baumeister, in welche die Rohrleitungen nur eingetragen werden dürfen.

So wie es das Interesse des ausführenden Technikers ist, sein Projekt auf dem Plane als ein Ganzes beurtheilen zu können, so ist es ebenfalls im Interesse der Eigenthümer einen solchen Plan zu haben, der auch die in den Mauern verborgenen Theile der Anlage angiebt. So allein sichert er die Kenntniß der Anlage für alle Zukunft und ohne solche Kenntniß wird sowohl jede Aenderung und Reparatur der Anlage als jeder Umbau am Hause eine Gefahr.

Mit der Anlage und Aufstellung von Waterclosets braucht man sich vorläufig nicht zu übereilen, da die Benutzung selbst einzelner schon liegender Canalstränge nicht freigegeben werden kann, ehe dieselben mit der Pumpstation verbunden sind, und die Maschinerie der letzteren in Thätigkeit ist. Auch dürfte es nicht rathsam sein, die Abflußröhren oder die Hausdrains zu legen, ohne die genaue Tiefe der Straßensiele zu kennen. Da bei letzteren kleine Aenderungen der Tieflage oft noch bei der Ausführung selbst nothwendig werden, so ist es vortheilhaft, diese abzuwarten. In jedem Falle sollte vor Aufstellung des Projekts durch Rücksprache mit dem betreffenden städtischen Beamten die Tieflage des Straßensieles ermittelt werden.

Die Wasserleitung kann zwar auch ohne gleichzeitige Ausführung der Entwässerungsanlagen in ein Haus gelegt werden. Es ist dabei aber zu bemerken, daß selbstverständlich das Wasser nicht in ein Haus geleitet werden kann, in dem nicht auch für den Abfluß des Ueberlaufenden gesorgt worden ist. Es müssen also bis zur Vollendung des Canalnetzes in jedem Hause, in dem schon jetzt die Wasserleitung eingerichtet worden, die Abfallröhren von den Küchen und sonstigen Ausgüssen, mittelst einer temporären Verbindung in die jetzt im Gebrauch sich befindenden Straßentrummen oder Senkgruben der Häuser geführt werden. — Die Nothwendigkeit einer solchen temporären Abflußleitung wird gewiß Jedem einleuchten, der sich vergegenwärtigt, welchen Zufälligkeiten die verschiedenen Abzapfhähne unterworfen sind, wie leicht ein nicht an den Gebrauch der Leitung gewöhntes Dienstmädchen vergessen kann, den Hahn rechtzeitig zu schließen, oder welch Vergnügen es Kindern machen würde, den Wasserstrahl aus demselben nach Willkür laufen zu lassen, ohne daß sie doch im Stande sind, ihn wieder zu schließen.

Was die Ventilation der Leitung angeht, so wird diese so vollkommen als thunlich hergestellt, wenn alle aufsteigenden Closet-Abfallröhren den vom Magistrat veröffentlichten Vorschriften entsprechend zum Dache hinausgeführt werden, während in jedem Abflußrohre das sich dem Hauptstrange anschließt, durch einen der bewährten Wasserverschlüsse das Aufsteigen von Cloakengasen nach Mündungen innerhalb des Hauses zu verhindern ist. Wo Regenabläufe auf Höfen sich nicht leicht einer der Abflußröhren anschließen lassen, ein Fall der häufig eintreten dürfte, sollte stets ein Abzapfhahn auf dem Hofe angeordnet werden, mittelst welchem man sowohl die Spülung als den Wasserverschluß nach dem Hauptstrange in seiner Gewalt hat.

Ueber alle vorerwähnten, wie über Alle hier nicht besprochenen Gesichtspunkte, die bei Projectirung der Hauseinrichtungen in Betracht kommen, sind die städtischen Baubeamten gern bereit, jede erwünschte nähere Auskunft zu geben, und den Herren Technikern und Hauseigenthümern mit ihrem besten Rath zur Hand zu gehen.

*** [Stadt-Theater.] Hr. Tiedtke fährt in seinem Gastspiel fort, das Publikum durch seinen guten Humor zu erfreuen. Das Singspiel „Fröhlich" hat, trotzdem es in seiner Harmlosigkeit gegenüber den Pikanterien ähnlicher Sachen neuerer Zeit etwas altmodisch erscheint, doch Frische und gesunde Lustigkeit genug in sich, um noch immer zu unterhalten. Hr. Tiedtke hatte in der Titelrolle genügende Gelegenheit die Vorzüge seines Spieles und seiner Gesangsfertigkeit zu entfalten. Besonders interessant war die Einlage, in der er die Leitung des Orchesters übernimmt. Sehr gut wurde er namentlich durch Hn Klotz in der Partie des gemüthlich derben Rittmeisters unterstützt. Frl. Bauer konnte in der kleinen Rolle Thusneldens wiederum ihre Gesangsgeschicklichkeit verwenden, die sehr lebhafte Anerkennung fand. Frl. Waldau (Anna) ließ es an ihrer gewöhnlichen Munterkeit nicht fehlen. Dagegen brachte Fr. Wiese die Rolle Hermaphrosynens nicht zur vollen Geltung, da sie das Französisch-Radebrechen aus derselben fast ganz entfernt hatte. — Der „Nimrod" fand wiederum sehr beifällige Aufnahme und ebenso eine Soloscene Hrn Tiedtke's, „Faust und Margarethe".

Gumbinnen, 16. März. [Krawallversuch]. Unmittelbar nach Beendigung des vorgestrigen Gottesdienstes hatten sich vor dem Local des K. Landraths-Amts in Gumbinnen eine Menge Arbeiter versammelt, welche erst nach Gewährung ihres dem Landrath Burchard vorgetragenen Gesuchs beruhigt auseinandergingen. Diese Leute waren durch einen Schachtmeister aus Königsberg zum Eisenbahnbau in Rußland engagirt. Die nöthigen Ausgangs-Pässe sollten nach vorheriger Verabredung unter den Interessenten von jenem Schachtmeister vorgestern aus dem landräthlichen Bureau abgeholt werden, um Behufs des Visirens durch den General-Consul nach Königsberg abgesandt zu werden. Die meisten der Arbeiter fürchteten, daß der Schachtmeister mit den von ihnen bezahlten Pässen Mißbrauch treiben könnte und wollte, daß jener das verausgabte Geld wenigstens bezahlen sollte. Diesem Verlangen ist durch Vermittelung des Landraths entsprochen worden. Die Abreise der Arbeiter nach Rußland wird am 21. d. Mts. erfolgen.

Meteorologische Depesche vom 17. März.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	339,1	— 6,4	S	mäßig	trübe.
7	Königsberg	338,6	— 7,1	SO	schwach	heiter.
6	Danzig . . .	338,2	— 7,0	S	mäßig	wolkig.
7	Cöslin . . .	336,1	— 5,0	S	mäßig	trübe.
6	Stettin . . .	335,6	— 2,6	SSO	stark	trübe.
6	Putbus . .	332,6	— 2,0	SO	mäßig	bezogen.
6	Berlin . . .	333,7	— 0,4	SO	schwach	ganz bedeckt, Nachts
6	Köln	332,3	+ 6,3	SO	schwach	Regen. [etwas Schn.
6	Trier	328,0	+ 6,3	SW	schwach	trübe, neblig, Regen.
7	Flensburg .	333,7	+ 1,6	SSO	mäßig	bed., gest. Abd. Regen
8	Paris . . .	336,6	+ 8,5	W	schwach	bedeckt. [u. Schnee.
7	Haparanda	337,6	— 16,2	N	mäßig	heiter.
7	Helsingfors	337,0	— 6,4	NW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	335,1	— 3,2	W	lebhaft	sehr bewölkt.
7	Moskau . .	330,3	— 8,4	W	schwach	heiter.
6	Stockholm .	337,6	— 2,5	ONO	schwach	bedeckt, Schnee, gestern
8	Helder . . .	333,9	+ 3,9	WSW	s. schwach	— [Schnee.
8	Havre . . .	334,3	+ 6,4	WNW	stark	Regen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt an
Perleberg, 17. März 1870.
(5298) Dr. **Laubert.**

Danksagung.

Die mir an meinem gestrigen **fünfzigjährigen Amtsjubiläum** bewiesene Huld der hiesigen kirchlichen wie auch städtischen Corporationen, die so überraschend aus der Nähe und Ferne zugegangenen zahlreichen Beweise von Liebe und Anhänglichkeit meiner Freunde und ehemaligen Schüler, wie nicht minder der erhebende harmonische Morgengruß der hiesigen musikalischen Vereinigungen haben meinem Herzen überaus wohl gethan und verpflichten mich zum öffentlichen Bekenntniß meines tiefgefühltesten Dankes.

Mewe, den 16. März 1870.

J. J. Lutze,
5)262) Rector a. D. u. Organist.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 16. ist am 16. März 1870 die von dem Kaufmann **Bernhard Joseph Maria Fuchs** zu Danzig hier unter der Firma

Bernhard Fuchs

errichtete Handelsniederlassung in unser Firmen-Register unter No. 803 eingetragen worden.

Danzig, den 16. März 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (5294)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. ist am 15. März 1870 in unser Gesellschafts-Register die hier errichtete Commandit-Actien-Gesellschaft

Chemische Fabrik zu Danzig, Commanditgesellschaft auf Actien, R. Petschow. Gustav Davidsohn,

unter folgenden näheren Bestimmungen:

Der **Gesellschaftsvertrag** ist am 15. Januar 1870 notariell errichtet und durch einen Zusatz in der außerordentlichen Generalversammlung vom 2. März d. J. ergänzt worden.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:
der Kaufmann **Otto Robert Hermann Petschow,**
der Kaufmann **Gustav Davidsohn,**
beide zu Danzig, welche die Firma nur gemeinschaftlich zu zeichnen berechtigt sind.

Das **Kapital** der Gesellschaft beträgt Sechszig Tausend Thaler und zerfällt in 300 Actien, lautend auf den Namen und über je 200 Thlr.

Die **Bedingungen** erfolgen durch den Aufsichtsrath und durch einmalige Einrückung in die Danziger Zeitung und das Danziger Intelligenzblatt.

unter No. 186 eingetragen worden.

Danzig, den 15. März 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (5293)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **H. Alberty** zu Culm werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 7. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Splett im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte, Justizräthe **Knorr, Schmidt** und **Rehbein** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 12. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5219)

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Speditionen

über **Neufahrwasser** und **Danzig** für **ganz billige Provision,** auch **Franco-Lieferungen per Kahn,** führt prompt aus

Johann Prey,
(5287) Danzig.

Ein Madonnabild in Oel gemalt ist zu verkaufen Hundegasse No. 22, parterre.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann **Zacharias Benjamin Cohn** zu Lautenburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 1. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Strasburg Wstpr., den 5. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 15. März 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Wilhelm Arndt,** in Firma **Wilhelm Arndt,** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 21. April cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5196)

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die

Stollwerk'schen Brustbonbons

das volle Vertrauen aller Leidenden erwerben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorräthig in Danzig bei **F. E. Gossing, Carl Marzahn,** Langenmarkt 8, **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, **Rich. Lenz,** in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Dirschau bei **Theod. Jantzen,** in Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,** in Marienwerder bei **F. Lück,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Schöneck bei **D. Wodrich,** in Stargardt bei Apotheker **H. E. L. Siewert.**

Rosenbäumchen

mit starken Kronen, in allen Höhen und in den ausgesuchtesten Prachtsorten, offerirt die nun bereits über 25 Jahre bestehende **Rosengärtnerei** des Unterzeichneten. Der neue Haupt-Catalog über die mehr als 2000 Sorten zählende, **alles Neue** enthaltende Sammlung wird auf portofreies Verlangen gratis und franco übersandt. (5190)

Köstritz im Fürstenthum Reuß.

J. Ernst Herger,
Rosengärtner.

In meiner Forst Proebbernau findet der Verkauf von **Brenn- und Nutzhölzern** auch außer den Auctionstagen täglich statt.
(3259) **Magnus Eisenstädt.**

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(4604) Langenmarkt 38.

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** rc. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei (9972)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Weizenkleie und Roggenfuttermehl

offerirt billigst
A. Krentz, Dirschau.

Amsterdam 1869. Preismedaille.	Pilsen 1869. 1. Preismed.	Wittenberg 1869. Preismedaille.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in

„löslicher" Form:

Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. **J. Paul Liebe in Dresden.**

Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche rc. Flaschen à ⅔ Pfd. Inh. 12 Sgr. in Danzig bei
Apotheker **Hendewerk,**
„ **Schleusener,**
„ **Otto Helm.**
„ **Suffert,**
„ **W. L. Nenenborn.**

Diese Herren kauften bis jetzt von mir.
(2083) **Liebe.**



Weiße und gesunde Zähne sind sowohl für persönliche Schönheit, als Gesundheit und langes Leben unumgänglich nothwendig;

Rowland's Odonto
oder **Perl-Zahnpulver**

verschönert die Zähne und giebt ihnen eine perlengleiche Weiße, es stärkt das Zahnfleisch und macht den Athem rein und wohlriechend. (5103)

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

Ziehung am 31. März.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung, bei Herrn **R. Bisetzki, Breitesthor 134,** bei **Th. Bertling,** Gr. Gerbergasse 2.

Pasewalker Pferde-Lotterie,

Loose à 1 Thlr zu haben bei (3633)
Martiny, Langgasse 55

Auf dem Freischulzengute Grünhagen b. Marienburg sind

5 gute Zugochsen

verkäuflich. (5067)

In Trankwitz per Christburg stehen zum Verkauf

2 Mastschweine

für 12 Thlr. pro Centner, lebend Gewicht.

Eine 4-jähr. fette Kuh,

1000 Pfd. schwer, für 7½ Rthl. pr. Ctr. leb. Gew



120 kernfette Southdown-Jährlinge

stehen zum Verkauf bei

C. Preuß,
Abbau-Stuhmsdorf b. Stuhm.

---

50 fette Ochsen treffen Montag, den 21. früh zum Verkauf im „rothen Kruge" am Sandweg ein, worauf die HH. Fleischermeister aufmerksam gemacht werden.

Drei Eber,

gr. englische Race, 1½ Jahre alt, sind auf dem Gute Gr. Röbern bei Elbing für 30, 25 u. 20 Thlr. zu verkaufen. (5078)

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze sind Balken v. 12/12 bis 20/20 Z. stark, v. 9 b. 40 Fuß lang, Mauerlatten 6/6, 7/7, 8/8, 9/9, 10/10, 11/11 Zoll stark, von 9 bis 40 Fuß lang, 2- und 3-zöllige Bohlen von 9 bis 40 Fuß lang, 1- und 1½-zöllige Dielen v. 9 b. 40 Fuß lang, Biggenbohlen, Sleeperschallen und 1- u. 1½-zöllige Sleeperdielen billig zu verkaufen bei **R. Brandt.**

Neufahrwasser wird zum Octbr. d. J. eine Wohnung von 3—4 heizbaren Zimmern von einer kinderlosen Familie gesucht. Adr. unter No. 5230 werden erbeten in der Exped. d. Ztg.

---

30 Procent Rabatt

wird Wiederverkäufern auf einen **höchst soliden Artikel,** welcher für jede **Hausfrau,** für jeden **Geschäfts- und Gewerbsmann** unentbehrlich ist, gewährt und erfahren Reflectanten Näheres auf Briefe unter Chiffre **F. O. 403** durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** (5193)

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Das Dominium **Targowisko** bei **Loebau** (Wstpr.) hat

200 starke kernfette Hammel

zum Verkauf. (5291)

Dreißig schwere fette Ochsen (Kernwaare)

sowie auch

150 fette Hammel

stehen zum **Verkauf auf dem Dominium Woltersdorf bei Schlochau in Westpreußen,**

Näheres brieflich und mündlich bei der dortigen Gutsverwaltung.
(5263) **E. Semler.**

---

13 fette Ochsen, 100 fette Hammel

stehen zum Verkauf auf der Domaine Vorschloß Roggenhausen bei Graudenz. (5242)

Ein Landgut, Werder oder Höhe, bei Danzig, wird unter annehmbaren Bedingungen von sogleich zu pachten gewünscht. Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter 5139 erbeten.

Eine Besitzung bei Danzig v. 4—5 Hufen culm. wird bei 1000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Adressen unter H. S. werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (5139)

Eine kleine ländliche Besitzung von 2 bis 300 Morgen wird zu pachten gesucht. Offerten werden unter No. 5168 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht zum 1. Juli 1870 für ein Rittergut in Westpr. von 1500 M. ein gebildeter erfahrener und energischer **Inspector** (unverheirathet) Gehalt vorläufig 150 Thlr. Franco-Offerten mit kurzen Angaben und Abschrift der Zeugnisse schleunigst erbeten Marienwerder poste restante M. R. 3. (5104)

Ein anständiger erfahrener zuverlässiger und rüstiger

Wirthschafts-Inspector,

der mit der einfachen landw. Buchführung vertraut und bei den Leuten sich in Respect zu setzen versteht, wird zur Führung der Hof- und Feldwirthschaft, und zwar nach Anordnung des Besitzers, für eine Wirthschaft auf der Höhe, bei Marienwerder, von 400 Morgen Größe zum 1. April oder etwas später gesucht. Gehalt nach Leistung von 80—120 Thlr. Anmeldungen nebst Abschrift der Zeugnisse unter No. 5129 sind gef. an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, welches den Unterricht einer höheren Töchterschule genossen hat, sucht zum 1 April oder später eine Stelle zur Aufsicht und Pflege von Kindern und Unterstützung der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande.

Gefällige Franco-Offerten besorgt die Expedition d. Ztg. unter No. 4900.

Ein erfahrener **Conditorgehilfe** sucht baldigst hier oder außerhalb Condition. Gef. Adr. unter E. R. an die Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger Gehilfe (Materialist), dem gute Referenzen zur Seite stehen, wolle Abschrift seiner Zeugnisse unter L. B. Thorn poste rest. senden. (5288)

Zu Ostern ist in meiner Apotheke die zweite Lehrlingsstelle zu besetzen.

Schweitzer,
Besitzer der Raths-Apotheke
(5233) in Marienwerder.

In Balzen bei Theuernitz, Osteroder Kreis, wird gleich oder bald ein Erzieher bei Knaben, Cand. der Theol. oder Phil., gesucht

---

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche zum sofortigen oder späteren Antritt.
(3829) **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine anständige Pension für 2 Knaben von außerhalb wird nachgewiesen Vorstädtischen Graben No. 50, 1 Treppe.

Ein großer Speicherunterraum in der Nähe des Wassers zur Spiritus-Lagerung wird sofort zu miethen gesucht.

Adressen unter No. 5297 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen. (5297)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Ein brauner Pelzkragen ist am 16. d. von der großen bis zur kleinen Mühlengasse verloren. — Dem Wiederbringer einen Thaler Belohnung Katharinen-Kirchenplatz No. 3. (5278)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig